



Botanischer Name:	<i>Bryonia alba</i>
Deutscher Name:	Weisse Zaunrübe
Familie:	Cucurbitaceae (Kürbisgewächse)
Inhaltsstoffe:	Bittere und toxisch Triterpene (sog. Cucurbitacine)
Verwendete Pflanzenteile:	Wurzel (vor der Blüte geerntet)
Vermehrung:	Samen
Sammelzeit:	Juni und Juli
Zubereitung:	Achtung: Giftpflanze, nur homöopathische Anwendung.
Geschichte und Herkunft:	Die Bryonia ist in Mitteleuropa, Osteuropa und im Mittelmeergebiet heimisch. Die alten Griechen und Römer verwendeten die Zaunrübe bei Gicht, Epilepsie, Schwindel, Hysterie, Wunden und Husten. Bei Hippokrates wurde die Wurzel bei Wundstarrkrampf verabreicht. Hildegard von Bingen nannte die Pflanze Stichwurz und verwendete sie bei Seitenstechen. Äusserlich wurde der Brei der Wurzel verwendet, um Splitter aus der Haut zu befördern.
Wirkungsweise	
<i>Innerlich:</i>	abführend, zellschädigend heute keine Verwendung mehr, da stark giftig
<i>Äusserlich:</i>	antientzündlich: Anwendung nur homöopathisch
Verwendung in der Heilkunde	
<i>Innerlich:</i>	Homöopathisch bei rheumatischen Beschwerden, Husten etc.
<i>Äusserlich:</i>	Rheumabeschwerden, Muskelschmerzen
Verwendung in der Küche:	Keine
Warnhinweise:	Achtung: sehr giftig! 15 Beeren sind für Kinder tödlich.
Mythologischer Hintergrund:	In Osteuropa wurde sie als Amulettwurzel geschätzt. Plinius empfahl das Grundstück zum Schutz gegen Habichte mit Zaunrüben zu umpflanzen, andere schlugen dies gegen Blitzschlag vor. Der Name Bryonia stammt von griechisch „bryo“ = wachsen. Hahnemann bezeichnete die Pflanze als Gichtwurzzaunrübe.